

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 56.

Mittwoch den 15. Juli 1903.

13. Jahrgang.

Derbstes und Sächsisches.

Bretnig. Das Herbst-Vergnügen des Turnvereins findet laut Beschluß letzten Hauptversammlung am Sonntag 13. September im Schützenhause statt.

Rettung Ertrinkender durch Schwimmer. Zur Zeit der Sommerfaison bei unvorhergesehenem Baden von Schülern hier und da vorkommen, wo es sich um die Rettung Ertrinkender durch Schwimmer handelt, so wir nachstehend einige bewährte Vorschriften und Vorsichtsmaßregeln mit. Die- selben beruhen auf reicher Erfahrung und sind:

1. Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. 2. Ehe man Wasser springt, entleide man sich so vollständig und schnell wie möglich. Man nehme keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls Unterbekleidung am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sich die Füße mit Wasser und halten den Schwimmer zurück.

3. Man ergreife den Ertrinkenden so lange er noch stark im Wasser ertappt, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tölpelheit, jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es tut, setzt sich einer großen Gefahr aus.

4. Ist der Verunglückte ruhig, nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Nacken und gebe ihm einen plötzlichen Stoß, um ihn oben zu halten. Darauf lege man sich ebenfalls auf den Rücken und nehme so dem Lande zu, indem man den Kopf festhält und den Kopf des Verunglückten mit dem Gesicht nach oben auf den Leib legt. Man erreicht so auf andere Art, und ein geübter Schwimmer sogar zwei bis drei Personen über Wasser zu halten. Ein großer Vorteil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen wie auch den Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot oder sonstige Hilfe erwarten hat.

Amens. Dieser Tage wurde der ca. 20-jährige Wirtschaftsbefitzer L. in Welfa wegen Bornahme unzüchtiger Handlungen an dem Schulmädchen vom Straßer Gendarm ergriffen und an das königl. Amtsgericht eingeliefert. Der Genannte, welcher verheiratet und Familienvater ist, ist wegen seiner Vergehen bereits früher mit schweren Strafen belegt worden.

Arnsdorf, 10. Juli. Der seit 22. Mai d. J. auf den Bahnstrecken Arnsdorf-Hausen und Arnsdorf-Pirna verkehrende Omnibuswagen erfreut sich großer Beliebtheit. Der eigentliche Motowagen ist jedoch z. Zt. noch nicht in Betrieb. Sein Eintreffen erwartet man aber in den nächsten Wochen.

Dresden. Wegen Teilnahme an den letzten Straßenunruhen im Mai wurde am Donnerstag der nicht angesperrt gewesene Bauer Nicolaus wegen Aufreizung der Menge zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Der Schuhmachergebüßer Sudthoff und Witte, von denen ersterer die Menge aufreizte, während letzterer einen jugendlichen Verhafteten befreite, indem er dem Schutzmann, der ihn festgenommen hatte, einen Stoß verfeigte, wurden ebenfalls empfindlich bestraft. Sud-

hoff erhielt 3 Monate, Wittschel 6 Monate Gefängnis. Bei allen drei Angeklagten galt als straffschärfend, daß sie an den Ausperrungen kein persönliches Interesse hatten.

Dresden, 9. Juli. Der Mörder Grelmann wurde heute vormittag unter sicherer Bedeckung von Gerichtsbeamten nach dem Tatort gebracht, wo unter seinen Händen der Hausküller Schubarth sein junges Leben lassen mußte. Grelmann, der keine Spur von Reue zeigte und teilnahmslos vor sich hin stierte, mußte hier erläutern, wie er sein Opfer erdrosselt und dann die Leiche verborgen habe, auch mußte er den Weg angeben, auf dem er die Leiche dann nach dem Braun'schen Wehrteiche gebracht. Es wurden seitens der Staatsanwaltschaft die verschiedensten photographischen Aufnahmen gemacht, worauf Grelmann mittels Drohschloß transportiert wurde. Im Gefängnis ist er z. Zt. in der sogenannten Mörderzelle untergebracht.

Dresden, 13. Juli. Der Raubmörder Grelmann aus Coschütz hat sich am Sonntagmorgen durch Erhängen entleibt. Man fand ihn am Taschentuche hängend bereit tot vor. Damit hat er sich dem irdischen Richter entzogen. An seiner Schuld ist nunmehr kaum noch zu zweifeln, indessen bestreitet es sich nicht, daß er den Raubmord eingestanden habe. Grelmann hat vielmehr vor dem Staatsanwalt behauptet, daß er von dem ermordeten Lehrling Schubarth aus Plauen mit Erde geworfen worden sei. Im Born habe er den jungen Mann dann mit der Hand erwürgt. Ueber den Verbleib des Geldes hat er nicht die geringste Angabe gemacht. Die Indizienbeweise waren so schwerwiegender Natur, daß eine Verurteilung Grelmanns wegen Raubmordes sicher erfolgt wäre, selbst wenn kein Geständnis vorlag. Grelmann hat natürlich nur zum geringen Teile Mitteilung über das gefundene Beweismaterial erhalten.

Dresden, 13. Juli. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der verantwortliche Redakteur der „Dresdner Rundschau“, Herr Bernhard Peters, früher an der Niederschlesischen Zeitung zu Görlitz, unter dem Verdachte der Majestätsbeleidigung verhaftet. Derselbe befindet sich gegenwärtig noch in Untersuchungshaft und wird sich nunmehr am 17. d. M. wegen Beleidigung des Königs Georg und der Prinzessin Mathilde vor der 5. Strafkammer des königl. Landgerichts zu Dresden zu verantworten haben.

Ein erschütternder Vorgang ereignete sich am Sonntag abends gegen 8 Uhr im Restaurationsgarten des Währischen Stabliffemens in Copig. Dortselbst hielt der Copiger Turnverein sein Sommerfest ab, das durch den plötzlichen Tod des Geschäftsführers der Turngemeinde, Herrn Stellmachermeister P. Heinrich einen jähen Abbruch fand. Der so schnell aus dem Leben Geschiedene erhielt beim Erfassen eines Klingelzuges einen gewaltigen elektrischen Schlag, der zunächst eine völlige Betäubung des Herrn Heinrich und kurze Zeit darauf den Tod desselben zur Folge hatte.

Verstümmelt ist und bleibt der frühere Polizeiwachmeister der Gemeinde Mügeln bei Pirna, Hermann Blödel, welcher zugleich Vollstreckungsbeamter war. Jahr und Tag ist seit seinem heimlichen Abgange verfloßen, ohne daß die geringste Kunde von dem Verstummen je eingetroffen wäre. Die politische Gemeinde Mügeln hat aber ein gewisses In-

teresse an dem Bekanntwerden des gegenwärtigen Aufenthaltsortes ihres ehemaligen Wachtmeisters. Hat derselbe doch, wie die Gemeinde erklärt, von dem Gelde, das er als Vollstreckungsbeamter einlieferte und abzuliefern hatte, über 600 Mark nicht an die zuständige Stelle abgeführt. Die Gemeinde hat deshalb gegen Blödel den Klageweg beschritten und das königliche Amtsgericht Pirna ladet nunmehr die Beklagten Blödel ein, zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites am 29. Oktober d. J. vormittags 10 Uhr vor dem bezeichneten Gericht zu erscheinen.

Hüttenberg bei Freiberg, 11. Juli. Die Diphtheritis ist in unserem Dorfe so heftig aufgetreten, daß die Schule auf behördliche Anordnung geschlossen werden mußte. Ungefähr 10 Fälle sind bereits tödlich verlaufen.

Beim Emporheben eines schweren Bierfasses verschlimmerte sich der Hausdiener der Delsnitzer Bahnhof-Restoration einen alten Bruchschaden am Unterleibe derart, daß der rüftige, 38 Jahre alte Mann, Adolf Babe- witz mit Namen, wenige Stunden nach dem Unfalle verschied. Er hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

In Hummelshain bei Kahla erschloß der schon seit längerer Zeit stellenlose Dienstknecht Oswald Martin mittels eines Gemehres die 25jährige Tochter des verstorbenen Schneiders Popp. Hierauf entleibte sich der Mörder selbst in einer Scheune. Als Grund zur Tat wird angegeben, daß das Mädchen das frühere Liebesverhältnis gelöst hat.

Ditschka, 8. Juli. Der Brandstifter, der in dem Zeitraum der letzten vierzehn Tage viermal den Versuch machte, das hiesige Löwen-Hotel niederzubrennen, ist am Freitag mittag in dem 16 Jahre alten, im Löwen bediensteten Kellnerlehrling Billy Neumann aus Bischofs- merda ermittelt und verhaftet worden. Der Dursche, der seine strafbaren Handlungen eingestand, gab an, daß er gern aus der Lehre fort wolle.

Nach Genuß von Fruchtis sind in Markneukirchen 60 Personen erkrankt. Lebens- gefahr soll nicht vorhanden sein. Die Ur- sache der Erkrankung ist noch nicht festgestellt.

Die Zigeunerplage in den Grenzdistrik- ten wird in diesem Jahre besonders schwer empfunden. In Grünhain langten am letzten Freitag gegen 300 Zigeuner mit 35 Wagen und 50 Pferden an, welche sich daselbst auf- halten wollten. Die Polizei sorgte aber für weiteres Fortkommen.

Aus dem Vogtlande. Auf ungewöhnliche Weise hat in den letzten Tagen ein Vogtländer im Auslande sein Leben eingebüßt. Der 29jährige Kaufmann Oskar Böhm aus Unterjachsenberg befand sich auf dem Hamburger Dampfer „Pretoria“ unweit Cherbourg, als zwei Matrosen im Begriffe standen, ein leeres Raktöffel über Bord zu werfen. Die Leute hatten jedenfalls den an die Bordwand gelehnten jungen Mann nicht bemerkt, er wurde von dem Fasse getroffen und in die Tiefe gerissen. Bevor es gelang, Böhm aufs Trockne zu bringen, war er bereits ertunken. Die beiden Matrosen wurden bei der Ankunft in Hamburg wegen fahrlässiger Tötung in Haft genommen.

Zum Raubmord auf dem Fichtelberge. Den unermüdblichen Nachforschungen der Gen- darmrie ist es gelungen, die Mordstelle auf dem Fichtelberge festzustellen. Sie befindet sich etwa 70 Meter vom Prinzweg entfernt

und zwar direkt auf dem Fremdensteig, von wo aus der Leichnam durch das Dickicht nach der Fundstelle geschleppt worden ist, da die Schleppe noch ganz deutlich zu sehen war, und an einem Fichtenstumpfe noch Blutspuren gefunden wurden. Von dem Ermordeten fehlen eine braune Ledertasche, eine silberne Remontoiruhr mit Kette, ein Portemonnaie und ein Bund Schlüssel. Ein etwa 40 Schritt von der Mordstelle entfernt aufgefundenen Stroh- und Leinwandfackel hängen offenbar mit Wildbier- eien zusammen, da Leinwandfackel sehr geeig- nete Transportmittel für erlegtes Wild sind. Ein Beweis, daß Wildbiebe auf dem Berge ihr Unwesen treiben, ist auch die im Schön- jungfergrunde aus Wipfeln und Reisigästen zusammengebaute und mit starkem Draht ver- flochtene Hütte.

Unter dem Verdacht, einen Meineid ge- leistet und andere zum Meineid verleitet zu haben, wurde der Gutsbesitzer und Gemeinde- vorstand Kästner aus Obernaundorf bei Ra- benau in Haft genommen. Ob sich der schlimme Verdacht bewahrheitet, muß die Untersuchung ergeben.

In kindlichem Unverstand steckte in einem unbewachten Augenblicke eines zwei Jahre alte Tochter der Familie des Webers Dejer in Mülten St. Niklas ihrem sieben Wochen alten Schwesterchen ein Stück Apfel in den Mund, wodurch das arme Kind den Erstickenstod fand.

In Jägersgrün erschloß sich der 20 Jahre alte Otto Träger aus Beerheide. Er hatte sich in ein dortiges Mädchen verliebt, wurde jedoch abgewiesen, und aus Rache da- rüber hatte er dem Mädchen mehrere Messer- stiche beigebracht. Nach einem mißglückten Versuche, das Mädchen zu erschießen, feuerte Träger einen sechs-läufigen Revolver auf sich ab und wurde kurze Zeit darauf tot aufgefunden.

Der 20. Bundestag des Deutschen Rad- fahrerbundes findet vom 31. Juli bis 4. Au- gust in Hamburg statt. Das hierzu aufge- stellte Programm bringt auch eine Sonder- fahrt nach Friedrichsruh mit Kranzniederlegung am Sarkophage des Fürsten Bismarck.

Ein Selbstmord eines Liebespaars wird aus Reichenbach i. B. gemeldet. Neben einem Feldwege fanden am Donnerstag früh zur Arbeit gehende Männer ein Liebespaar vor, wovon der junge Mann tot, das Mäd- chen aber schwer verletzt war. Neben den beiden lag ein Revolver, mit dem die Tat verübt worden war. Vier Patronenhülsen waren leer, in der Rocktasche hatte der Mann noch 18 Patronen. Man fand auch einen Hemdkragen, auf welchem mit Bleistift No- tizen geschrieben waren, aus den zu entnehmen ist, daß das Paar tags zuvor in Leipa war, gegen 8 Uhr abends von dort weggefahren ist und sich in einem Wirtshause in Franzendorf aufgehalten habe. „Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr“, heißt es am Schlusse dieser Notizen, „fällt der erste Schuß, darauf der zweite und dann ist Schluss! Alles bei bester Laune!“ In dem Manne wurde der in Reichenberg beschäftigte Piano- bauer Richard Egler und in dem Mädchen die Arbeiterin Klara Rind erkannt. Egler hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und war bereits tot. Das Mädchen hatte Schuß- wunden in der linken Brustseite und in der linken Schläfe. Sie war schwer verletzt, lebte aber noch. Sie wurde in das Stephanshospital überführt, wo sie kurz darauf verschied. Das Mädchen war 18 Jahre alt.

Der 20. Bundestag des Deutschen Rad- fahrerbundes findet vom 31. Juli bis 4. Au- gust in Hamburg statt. Das hierzu aufge- stellte Programm bringt auch eine Sonder- fahrt nach Friedrichsruh mit Kranzniederlegung am Sarkophage des Fürsten Bismarck.

Ein Selbstmord eines Liebespaars wird aus Reichenbach i. B. gemeldet. Neben einem Feldwege fanden am Donnerstag früh zur Arbeit gehende Männer ein Liebespaar vor, wovon der junge Mann tot, das Mäd- chen aber schwer verletzt war. Neben den beiden lag ein Revolver, mit dem die Tat verübt worden war. Vier Patronenhülsen waren leer, in der Rocktasche hatte der Mann noch 18 Patronen. Man fand auch einen Hemdkragen, auf welchem mit Bleistift No- tizen geschrieben waren, aus den zu entnehmen ist, daß das Paar tags zuvor in Leipa war, gegen 8 Uhr abends von dort weggefahren ist und sich in einem Wirtshause in Franzendorf aufgehalten habe. „Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr“, heißt es am Schlusse dieser Notizen, „fällt der erste Schuß, darauf der zweite und dann ist Schluss! Alles bei bester Laune!“ In dem Manne wurde der in Reichenberg beschäftigte Piano- bauer Richard Egler und in dem Mädchen die Arbeiterin Klara Rind erkannt. Egler hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und war bereits tot. Das Mädchen hatte Schuß- wunden in der linken Brustseite und in der linken Schläfe. Sie war schwer verletzt, lebte aber noch. Sie wurde in das Stephanshospital überführt, wo sie kurz darauf verschied. Das Mädchen war 18 Jahre alt.

Der 20. Bundestag des Deutschen Rad- fahrerbundes findet vom 31. Juli bis 4. Au- gust in Hamburg statt. Das hierzu aufge- stellte Programm bringt auch eine Sonder- fahrt nach Friedrichsruh mit Kranzniederlegung am Sarkophage des Fürsten Bismarck.

Ein Selbstmord eines Liebespaars wird aus Reichenbach i. B. gemeldet. Neben einem Feldwege fanden am Donnerstag früh zur Arbeit gehende Männer ein Liebespaar vor, wovon der junge Mann tot, das Mäd- chen aber schwer verletzt war. Neben den beiden lag ein Revolver, mit dem die Tat verübt worden war. Vier Patronenhülsen waren leer, in der Rocktasche hatte der Mann noch 18 Patronen. Man fand auch einen Hemdkragen, auf welchem mit Bleistift No- tizen geschrieben waren, aus den zu entnehmen ist, daß das Paar tags zuvor in Leipa war, gegen 8 Uhr abends von dort weggefahren ist und sich in einem Wirtshause in Franzendorf aufgehalten habe. „Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr“, heißt es am Schlusse dieser Notizen, „fällt der erste Schuß, darauf der zweite und dann ist Schluss! Alles bei bester Laune!“ In dem Manne wurde der in Reichenberg beschäftigte Piano- bauer Richard Egler und in dem Mädchen die Arbeiterin Klara Rind erkannt. Egler hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und war bereits tot. Das Mädchen hatte Schuß- wunden in der linken Brustseite und in der linken Schläfe. Sie war schwer verletzt, lebte aber noch. Sie wurde in das Stephanshospital überführt, wo sie kurz darauf verschied. Das Mädchen war 18 Jahre alt.

Der 20. Bundestag des Deutschen Rad- fahrerbundes findet vom 31. Juli bis 4. Au- gust in Hamburg statt. Das hierzu aufge- stellte Programm bringt auch eine Sonder- fahrt nach Friedrichsruh mit Kranzniederlegung am Sarkophage des Fürsten Bismarck.

Ein Selbstmord eines Liebespaars wird aus Reichenbach i. B. gemeldet. Neben einem Feldwege fanden am Donnerstag früh zur Arbeit gehende Männer ein Liebespaar vor, wovon der junge Mann tot, das Mäd- chen aber schwer verletzt war. Neben den beiden lag ein Revolver, mit dem die Tat verübt worden war. Vier Patronenhülsen waren leer, in der Rocktasche hatte der Mann noch 18 Patronen. Man fand auch einen Hemdkragen, auf welchem mit Bleistift No- tizen geschrieben waren, aus den zu entnehmen ist, daß das Paar tags zuvor in Leipa war, gegen 8 Uhr abends von dort weggefahren ist und sich in einem Wirtshause in Franzendorf aufgehalten habe. „Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr“, heißt es am Schlusse dieser Notizen, „fällt der erste Schuß, darauf der zweite und dann ist Schluss! Alles bei bester Laune!“ In dem Manne wurde der in Reichenberg beschäftigte Piano- bauer Richard Egler und in dem Mädchen die Arbeiterin Klara Rind erkannt. Egler hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und war bereits tot. Das Mädchen hatte Schuß- wunden in der linken Brustseite und in der linken Schläfe. Sie war schwer verletzt, lebte aber noch. Sie wurde in das Stephanshospital überführt, wo sie kurz darauf verschied. Das Mädchen war 18 Jahre alt.

Der 20. Bundestag des Deutschen Rad- fahrerbundes findet vom 31. Juli bis 4. Au- gust in Hamburg statt. Das hierzu aufge- stellte Programm bringt auch eine Sonder- fahrt nach Friedrichsruh mit Kranzniederlegung am Sarkophage des Fürsten Bismarck.

Ein Selbstmord eines Liebespaars wird aus Reichenbach i. B. gemeldet. Neben einem Feldwege fanden am Donnerstag früh zur Arbeit gehende Männer ein Liebespaar vor, wovon der junge Mann tot, das Mäd- chen aber schwer verletzt war. Neben den beiden lag ein Revolver, mit dem die Tat verübt worden war. Vier Patronenhülsen waren leer, in der Rocktasche hatte der Mann noch 18 Patronen. Man fand auch einen Hemdkragen, auf welchem mit Bleistift No- tizen geschrieben waren, aus den zu entnehmen ist, daß das Paar tags zuvor in Leipa war, gegen 8 Uhr abends von dort weggefahren ist und sich in einem Wirtshause in Franzendorf aufgehalten habe. „Um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr“, heißt es am Schlusse dieser Notizen, „fällt der erste Schuß, darauf der zweite und dann ist Schluss! Alles bei bester Laune!“ In dem Manne wurde der in Reichenberg beschäftigte Piano- bauer Richard Egler und in dem Mädchen die Arbeiterin Klara Rind erkannt. Egler hatte eine Schußwunde in der rechten Schläfe und war bereits tot. Das Mädchen hatte Schuß- wunden in der linken Brustseite und in der linken Schläfe. Sie war schwer verletzt, lebte aber noch. Sie wurde in das Stephanshospital überführt, wo sie kurz darauf verschied. Das Mädchen war 18 Jahre alt.

Der 20. Bundestag des Deutschen Rad- fahrerbundes findet vom 31. Juli bis 4. Au- gust in Hamburg statt. Das hierzu aufge- stellte Programm bringt auch eine Sonder- fahrt nach Friedrichsruh mit Kranzniederlegung am Sarkophage des Fürsten Bismarck.